

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Sells.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Sells.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 30 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei C. Romwalter & Sohn, Grabenstraße 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenstraße 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Im traditionellen Rahmen.

Dedenburg, 10. Juni.

Die wichtigsten Sätze aus der Allerhöchsten Thronrede, mit welcher Seine Majestät der König die Delegations-Verhandlungen eröffnet hat, sind bereits in der Depeschens-Kubrik unserer letzten Samstag-Nummer enthalten und wir können uns daher für heute, ohne neuerdings zitieren zu müssen, in allgemeinen Betrachtungen über die königliche Ansprache, die Seine Majestät an den Präsidenten der ungarischen Delegation, Grafen Madár Andrássy, zu richten geruhte, ergehen.

Man muß zunächst — und zwar als ein günstiges Symptom der allgemeinen politischen Lage — konstatieren, daß man schon seit einigen Jahren den gebräuchlichen königlichen Emunziationen, womit die Delegationen eröffnet zu werden pflegen, ohne sonderliche Spannung entgegen sieht.

Überall in Europa weiß man bereits, daß die Thronreden der Souveräne, welche die Trippel-Allianz geschlossen haben, von Jahr zu Jahr aufs Neue betonen, daß die europäische Situation friedlich sei, daß die Beziehungen zu allen Mächten freundschaftliche seien und daß eben darum (es ist dies eine sehr fragwürdige, aber doch alle Jahre wiederkehrende Schlußfolgerung) der Reichskriegsminister abermals mit Mehrforderungen vor die Delegationen treten müsse.

Die Logik liegt aber darin, daß eben dieser nur durch wechselseitiges Zusichhalten zu rettende Weltfriede immer noch weniger kostspielig ist, als es ein, wenn auch siegreicher Feldzug sein würde.

Somit hielt sich auch diesmal in Bezug auf den wichtigsten Faktor im Staatsleben, auf dessen Finanzlage, die Eröffnungsrede des Monarchen in dem traditionellen Rahmen, aus dem uns als Spiegelbild der Situation die „Ruhe über allen Wipfeln“ entgegenlächelt.

Der leitende Grundton, der aus den Aussprüchen des erhabenen Landesvaters deutlich hervorklingt, ist ein entschlossenes Festhalten an der Politik des zurückgetretenen Grafen Kálnoky und aus Allem, was Seine Majestät nicht nur den ungarischen, sondern auch den österreichischen Delegierten zu eröffnen geruhte, kann man entnehmen, daß Graf Goluchowski die volle Tendenz-Erbchaft seines Vorgängers übernommen habe. Kundenn, diesbezüglich ist er der bedingungslosen Zustimmung der Delegationen sicher. Zu Erörterungen könnte zunächst nur die Nuntiusfrage Anlaß geben, die in der ungarischen Delegation jedenfalls zur Sprache gelangen und den Grafen Goluchowski zur Stellungnahme veranlassen wird. Zu Diskussionen könnten auch unsere Beziehungen zu den Balkanstaaten Anlaß geben — allerdings nicht zu Differenzen. Klagen über das Treiben der rumänischen

Kulturliga und Mahnungen zum Einschreiten in Bukarest sind wenigstens gemildert im Augenblicke, da die Liga durch den Austritt aller zur parlamentarischen Majorität haltenden Mitglieder nichts mehr ist, als die verkleidete nationalliberale Opposition.

Diese wird zwar auch im traditionellen Rahmen agitieren, allein es werden ihre Bestrebungen Erbsen sein, die muthwillige Hände an eine Steinwand werfen.

Nehmt Alles nur in Allem — die Thronrede hat keine Ueberraschungen gebracht und wird nirgends Emotionen hervorgerufen haben, aber sie ist immerhin ein wahrer Lichtblick in dieser trüben Zeit, welche uns den einen Trost bietet, daß unsere vielgeprüfte, im Innern so arg zerklüftete Monarchie, deren beide Staaten unter den inneren Wirren so furchtbar leiden, wenigstens nach außen keine Befürchtungen für die nächste Zukunft zu hegen brauche. Ja noch mehr: da der König selber das bedeutungsvolle Wort ausgesprochen hat, daß derartige wesentliche Ueberschreitungen des normalen Budgets der Heeres-Verwaltung — wie z. B. die fünfthalb Millionen für Naturalienverpflegung etc. — einer diesbezüglichen Verfügung des Kriegsministers zufolge kaum mehr vorkommen werden, läßt uns darauf schließen, daß Seine Majestät selber eine solche Miswirtschaft nicht billigt und verfügt habe, daß sich derlei Uebergriffe oder Oberflächlichkeiten in Zukunft nicht wiederholen mögen.

Nun haben die gemeinsamen Erzellenzen das Wort und die Delegationen werden hoffentlich nicht ermangeln, dort wo das Wort zur Peile wird, der sich allzutief in das Fleisch der Steuerträger einzusenken droht, die Sehnen etwas minder straff spannen zu lassen, eingedenk des dichterischen Ausspruchs: „Allzu straff gespannt, zerbricht der Bogen“. Hoffen wir also die Session werde ebenso harmonisch und erfreulich ausklingen, wie ihr Präludium, des Königs Ansprache erklingen hat. E. M.

Vom Tage.

Die Reisedispositionen Sr. Majestät haben für den Monat September insofern eine Veränderung erfahren, als die Schlusmanöver in Stettin am 7. September beginnen; in Folge dessen begibt sich Sr. Majestät am 8. September Abends zu fünftägigem Aufenthalte über Berlin nach Stettin. — Die Schlusmanöver des Prager Korps gegen das Innsbrucker Korps in der Nähe von Budweis finden in Folge dessen in den ersten Tagen des Monats September und die großen Manöver in Siebenbürgen bei Bänffy-Hunyad vom 23. bis zum 26. September statt.

Bevorstehende Ernennung. Zum Obergespan des Szatmärer Komitats soll dem Vernehmen nach Béla Simontsits, Vizegespan des Tolnaer Komitats, ernannt werden.

Unsere Minister, Baron Bänffy und v. Wlassics sind auf einen Tag aus Wien nach Budapest zurückgekehrt, um dort Besprechungen mit ihren Minister-Kollegen zu pflegen.

Das Matrikelwesen. In den Regierungskreisen ist man darin übereingekommen, daß mit der bereits erfolgten Errichtung einer eigenen Section für Matrikelwesen im Ministerium des Innern die Anstellung eines besonderen Matrikel-Landesinspektors überflüssig geworden sei. Hingegen werden noch im Rahmen des heurigen Budgets zwanzig Matrikel-Inspektoren ernannt werden, von denen ein Theil in die VII., ein anderer aber in die VIII. Rangklasse eingereiht werden soll. Als Reispauschale soll eine jährliche Zulage von 600 fl. geplant sein. Während die großen Komitate je eine eigene Matrikel-Inspektion bilden werden, müssen mehrere kleine Komitate zu diesem Behufe zusammengefaßt werden. Im nächsten Jahre dürfte die Zahl der Inspektoren auf 28 erhöht werden, so daß auf jeden Inspektionsprengel höchstens 180 bis 200 Matrikelbezirke entfielen.

Aus den Comitaten.

Nagymarton, 7. Juni. [Orig. = Corr. Verspätet angelangt.] (Wolkenbruch). Gestern Abends ging über Nagymarton, Forchtenau, Neustift und Wiesen ein wolkenbruchartiges Gewitter nieder, das an Kulturen, Häusern und Straßen bedeutenden Schaden anrichtete. Die Wulka wurde zum reißenden Strome. Bäume und Sträucher mit sich fortführend, trat sie an vielen Stellen über die Ufer. Die Straße zu J. Schreiner's Steinbrüchen in Neustift ist unfahrbar geworden, so daß der Verkehr mit Schotterzügen für die Komitatsstraßen auf 10—14 Tagen unterbrochen ist. Acker und Wiesen sind theilweise verlandet, theilweise ganz ausgewaschen.

Agfalva, 9. Juni. [Orig. = Corr.] (Wolkenbrüche.) Auch hier gingen am 5. und 6. Juni verheerende Wolkenbrüche nieder. Wir haben in diesem Jahre bereits fünfmal unter Hochwasser zu leiden, das durch strömenden Regen herbeigeführt, ganz unberechenbare Verwüstungen angerichtet hat. Der letzte Wolkenbruch in der Nacht vom 6. d. war ganz besonders heftig und das Elementarereigniß gehört zu den furchtbarsten, die seit einer langen Reihe von Jahren in Erinnerung stehen. Viele Wohnungen, die unter den früheren Regengüssen weniger litten und von dem damit verbundenen Bachaustritte verschont blieben, standen diesmal dergestalt unter Wasser, daß die Bewohner ihre Kinder auf den Dachböden unterbringen mußten. Das Losen der herandräuenden Gewässer übertrönte das Jammergeschrei der Bedrängten. Das katholische Schulhaus wurde vollständig inundirt. Der Lehrer und dessen Gattin flüchteten, indem sie durch Wassermengen, die ihnen bis zu den Hüften reichten, den Ausgang suchten, aber alle Gassen-, Küchen- und Stallthüren waren durch herangeschwemmten Dinger verlegt, durch den sich ein Weg gebahnt werden mußte. Bei alledem war es noch ein Glück, daß so viel Unrath vor die Häuser geschwemmt wurde, denn er verhinderte auch theilweise das Hereinfluthen größerer Wassermengen.

Die Ortsfeuerwehr leistete mit größter Aufopferung Hilfe, wo sie nur konnte und räumte mit Aufgebot der Anstrengungen das angestaute Holz hinweg, wobei sogar der Feuerwehrmann M. Schey von einem schwimmenden Balken zu Boden geschleudert wurde und nur mit Mühe vom Ertrinkungstode gerettet werden konnte.

Auch im oberen Orte hauste das Wasser förmlich unheimlich. Das Hirtenhaus und mehrere andere Gebäude geriethen in äußerste Gefahr und die Insassen retteten nur mit Mühe ihr Leben. Natürlich ist sehr viel Privateigenthum in Verlust gerathen und was an den Kulturen vernichtet wurde, ist unwiederbringlich dahin! Skarias.

Neuestes.

Wien, 9. Juni. Hier kam es im Prater zu einer großen Arbeiter-Demonstration. Etwa 8000 Arbeiter hatten sich zu einer allgemeinen Versammlung eingefunden, obgleich deren Abhaltung behördlich untersagt war. Es sprachen die Arbeiterführer: Abgeordneter **Pernerstorfer**, Dr. **Ellenbogen** und **Reumann** gegen die Verkürzung der politischen Rechte der Arbeiter. Als eine sehr große Anzahl Organe der Sicherheitswache die Versammlung auflösen kam, nahmen die Arbeiter eine drohende Haltung an und warfen mit Steinen auf die Mannschaften. Endlich gelang es gegen 11 Uhr Vormittags die Ansammlungen zu zerstreuen. Neunzehn Arrestirungen wurden vorgenommen. Ein Sicherheitsinspektor und drei Wachleute wurden im Handgemenge verwundet. Von den Arbeitern ist nur einer und zwar unerheblich verletzt.

Budapest, 9. Juni. Viele Postbedienstete haben heute wieder ihren Dienstantritt gemeldet. Ungefähr 600 striken noch. Der größte Theil derselben wird von der Minorität tyrannisiert und nimmt den Dienst nur aus Furcht nicht auf.

Die **socialdemokratische Partei** hatte für heute 10 Volksversammlungen einberufen. Zwei derselben wurden nicht abgehalten, eine wurde aufgelöst, die anderen verliefen ruhig.

Um 7 Uhr Abends wurde der **Briefträgerstreik** beendet. Während des heutigen Tages kam es wiederholt zu Zusammenstößen zwischen Strikenden und der Sicherheitswache. Staatssekretär **Wörös** hat den strikenden Briefträgern Straßlosigkeit zugesagt, worauf diese sich bereit erklärten, morgen Früh wieder den Dienst aufzunehmen.

Brünn, 9. Juni. Weihbischof Graf **Belrubt** in Olmütz ist heute Nachmittags hier um 2 Uhr gestorben.

Boskovitz, 9. Juni. Adolf **Nischer**, Oberbeamter der Malzfabrik von **Basch** in **Schebettau**, wurde ermordet aufgefunden. Der Thäter ist unbekannt.

Salsburg, 9. Juni. Bei dem gestern gemeldeten **Wolkenbruche** in **Glawegg** wurden 2 Mädchen aus **Grödig** im Alter von 18 und 19 Jahren von der Fluth weggerissen und extranken. Auch in der Gemeinde **Marglan** und in der Ortschaft **Lieserling** drang das Wasser in die Häuser und richtete vielerlei Schaden an.

Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

5016/1895. Kundmachung.

Im Sinne 18 des **XLV. G. N.** vom Jahre 1883 wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das auf die Berechnung der **Montansteuer** des **Brennberger Kohlenbergwerkes** für das Jahr 1895 Bezug habende **Register** 8 Tage hindurch d. i. vom 7. bis inklusive 14. Juni d. J. im städt. **Steuerabreparatur-Amt** am **Rathhause** zur **Einsichtnahme** öffentlich aufgelegt sein wird; und Jedermann aufmerksam gemacht, daß er seine allfälligen **Reklamationen** gegen die ihn oder Andere betreffenden **Steuerfäge**, binnen obiger Zeitfrist bei der diesigen **Finanz-Direktion** nach Ablauf obiger Frist aber bei der **Steuerbemessungskommission**, einbringen könne.

Oedenburg, am 6. Juni 1895.

Der **Stadtmagistrat**.

5016/1895. Kundmachung.

Im Sinne des **G. N. XLIV § 18** vom Jahre 1883 wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der **Nachtrags-Steuer-Register** 3. Klasse über die seit der **Steuerbemessung** vom Vorjahre neu entstandenen **Geschäfte** und **Gewerbe** mit der **Tragstellung** 8 Tage hindurch d. i. vom 7. Juni bis inklusive 14. Juni l. J. im städt. **Steuerabreparatur-Amt** am **Rathhause** zur **öffentlichen Einsichtnahme** aufliegt, und wird Jedermann aufmerksam gemacht, daß er seine **Interessen** bei der für den 17. Juni l. J. **Vormittag 8 Uhr** im städt. **Theater-Maler-Saale** anberaumten **öffentlichen Verhandlung** persönlich oder durch einen **schriftlich bevollmächtigten Vertreter** zu wahren und seine allfälligen **Einsprüche** anderen **Steuerzahlern** gegenüber zu erheben berechtigt ist.

Oedenburg, am 6. Juni 1895.

Der **Stadtmagistrat**.

Lokal-Beitrag.

Zur Koberdorfer und Ober-Petersdorfer Katastrophe.

Die **Hilfsaktion** für die **Gemeinden Koberdorf** und **Ober-Petersdorf** ist hier in **Oedenburg** im vollsten Gange, große **Vorräthe** von **Esswaaren** wurden seit zwei Tagen hinaus geliefert, aber noch immer zeigt sich ein **Mangel** an den **nothwendigsten Bedürfnissen**, namentlich **aber Hausrath**. **Suppe** war gekocht aber kein **Essgeschirr**, keine **Löffel**, kein **Kochgeschirr** war vorhanden, die **Suppe** mußte theilweise aus **irdenen Plügern** getrunken werden. **Bemerkenswerth** ist der **Umstand**, daß in **Oesterreich**,

wie von **glaubwürdigster Seite** versichert wird, von **Seite der Behörden** für die **Orte Schwarzenbach** und **Hochwolkersdorf** noch keine Schritte zur **Hilfe** geschehen sind und daß für den **österreichischen Ort Schwarzenbach** die erste **Hilfe** aus **Ungarn** geleistet wurde, indem von dem aus **Oedenburg** nach **Koberdorf** und **Ober-Petersdorf** gelieferten **Brod** so weit es ohne **Verkürzung** der **Bewohner** unserer beiden **heimischen Gemeinden** geschehen konnte, angesichts der uns **Herz schneidenden Noth** den **Verunglückten** von **Schwarzenbach** über **200 Laib Brod** abgelassen wurden.

Als sich heute **Montag** früh hier die **Nachricht** verbreitete, daß in den **Gemeinden Koberdorf** und **Ober-Petersdorf** **Mangel** an **Koch- und Essgeschirr** zeige, wetteiferten unsere **Geschirr- und Eisenhändler** so wie auch **Private**, so viel sie in ihrem **Haushalte** entbehren konnten, diesen **Mangel** zu decken. Unsere **Polizeibeamten** sind, was die **Sammlung** und **Ueberführung** von **Gaben** anbelangt, von so **edlem aufopfernden Eifer** befeelt, der **besondere Anerkennung** verdient. **Herr Maar** ist täglich auf dem **Wege** von hier nach **Koberdorf**, und zwar kommt er dort stets mit **vollen Händen** an, auch heute wird er wieder **Gelegenheit** haben mit **vollbepackten Wagen** einer **großen Ladung** von **Lebensmitteln**, **Koch- und Essgeschirr** und **Kleidern** dahin abzugehen, um **Trost und Hilfe** zu bringen. Ein so **edler Wett-eifer** der **Bevölkerung Oedenburgs** ist bis jetzt noch **selten beobachtet** worden. Gerne würden wir schon jetzt die **Namen** **Jener** bekannt geben, die sich im **Sammeln** und **Darbringen** von **Gaben** besonders **hervorthun**, aber noch ist die **Reihe** derselben nicht **abgeschlossen**, und auch **Geldspenden** fließen noch **immer reichlich** ein.

Auch das **k. u. k. Militär**, welches zur **Hilfsaktion** kommandirt worden ist, entwickelt einen **großen Eifer**, die **Leute** arbeiten mit **Aufopferung**, die **Herren Offiziere** sind fortwährend mit **umsichtigen Dispositionen** bemüht zu **helfen**.

Von unserm an die **Unglücksstätten** entsendeten **Spezialberichterstatler** erhalten wir über die **Größe** des **Unglücks** folgenden **Bericht**:

Die **Katastrophe**, welche die beiden **Gemeinden** betraf, übersteigt alles nur **Denkbare**; eine **Unzahl** von **Familien** sind an den **Bettelstab** gebracht, **beklagt** nicht nur ihr **Hab** und **Gut** und viel **baarvermögen**, sondern auch ihre **Ernährer**, die **Stützen** ihrer **Familien**.

Einen **wahrhaft erschütternden Anblick** bietet der **1/4 Stunde** von der **österreichischen Grenze** entfernte **Ort Petersdorf**, welches von einer **sehr armen**, aber **sehr fleißigen Bevölkerung** bewohnt wird. Dieser **Ort** erhielt den **ersten Anprall** der von **Schwarzenbach** mit **elementarer Gewalt** hereinbrechenden **tosenden Fluthen**. Unter den **Todten** von **Ober-Petersdorf** befindet sich das **Weib** des **Samuel Gröhling**, welches **zwei Stunden** vor der **Katastrophe** eines **Knaben** **genas** und **sammt der Hebamme Theresie Schöll** vom **Wasser** **weggeschwemmt** wurde. Das **neugeborene Kind** ist wie durch ein **Wunder** **gerettet** worden. Vom **Tode** wurden noch **ereilt**: die **1 1/2-jährige Stefanie Kubesch** aus **Wien**, welche bei ihrer **Großmutter** in **Pflege** war, die **Letztere** konnte sich noch **rechtzeitig** retten. Ferner **Michael Schmidt** und der **6-jährige Knabe Fritz Hafenscheer**. Eine **85-jährige Frau** drückte, während sie bis zum **Halse** im **Wasser** stand, durch **zwei Stunden** eine **Schüssel** an den **Mund** und wurde **dadurch** **gerettet**.

Fünf Petersdorfer Leichen wurden bereits zu **Grabe** gebracht.

Der **Bruder** des **Michael Schmidt**, Namens **Paul** wird noch **immer vermißt**.

Der **Ort Petersdorf** ist **relativ** noch **mehr heimgesucht** worden, als **Koberdorf**, da es **tiefer** liegt und von den **dortigen zirka vierzig unteren Häusern** kein **einziges** **unversehrt** geblieben ist.

Ein **achtjähriges**, aus **Schwarzenbach** **gekommenes Mädchen** fand die **gesuchte Mutter** in **Petersdorf** **entseelt** in der **Todtenkammer**.

In **Koberdorf** büßte der **dortige Ortsrichter Paul Reiter** nicht nur seine **bewegliche Habe** **gänzlich** ein, sondern erlitt auch den **Verlust** von **450 fl. Baargeld** und ist **komplet** zum **Bettler** geworden. Der **Tagelöhner Johann Bauer** flüchtete sich auf das **Dach**, umklammerte dort **krampfhaft** den **Rauchfang**, stürzte aber, da derselbe **zusammenbrach** in's **Wasser** und konnte nur mit **größter Mühe** **gerettet** werden.

Der **Maurer Andreas Degen dorfer**, der **alle Habe** und **seine Gattin**, sowie **drei Kinder** **verloren** hat, **irrt geistesverwirrt** umher. Der **Wirth Manninger** büßte **fast alle** seine **Habseligkeiten** ein.

Der **größte Verlust** von **Menschen**, **Thieren** und **Gütern** ist in der **Judengasse** **konstatirt** worden.

200 jüdische Familien sind von **Allem** **entblößt** und **obdachlos**.

Noch **am Freitag** haben die **armen Dulder** **gehungert** und erst **Abends** erhielten sie aus **Lackenbach** und **Sankt Martin** einige **Labung**. Die **Petersdorfer** erhielten die **nothdürftigsten Nahrungsmittel** erst **am Samstag**.

Die Militärmannschaft

leistet das **Menschenmögliche** zur **Wiederherstellung** der **Kommunikationen** und **Regulirung** der **Bäche**. Sie **arbeitet** mit **anpfeifendem Fleiße** und **verdient** die **öffentliche Anerkennung** **vollauf**.

Man **rühmt** die **vorzüglichen Anordnungen** der **Offiziere**, die **stramme Disziplin**, mit welcher **raschestens** die **Dispositionen** **ausgeführt** werden und die **Selbstverleugnung** der **Mannschaft**, die **unverdroffen**, bis an's **Knie** im **Wasser** **stehend**, ihr **menschensfreundliches Werk** **vollendet**. Die **Bewohner** **blicken** mit **Thränen** **danckbarer Werthschätzung** auf die **ausgiebige Hilfe** ihrer **liebervollen Mitbürger** in **Waffen**.

Die Hilfsaktion.

Oberstuhlführer Molnár, der seit dem **Ausbruch** der **Katastrophe** **unausgesetzt thätig** ist, hat **noch** **Freitags** die **Hilfskommission** **eingesetzt**. **Präsident** derselben ist der **Forstverwalter Eugen Wocher**, der **ganz** in **dieses menschenfreundliche Amt** **aufgeht**. Die **Hilfskommission** wurde in **drei Subkommissionen** **gegliedert**: **Mitglieder** der **Todtenbeschaukommission** sind: **Dr. Czenzor**, **Moriz Kiegler**, **Paul Reiter**, **Gottlieb Steiner**; mit dem **Sameln** von **Liebesgaben** sind **betrant**: **Julius Wocher**, **Johann Klenner**, **Johann Binder**, **Moses Alt**, **Adolf Bergmann**, **Emil Hirt**, **Johann Böhm**. Mit der **Schadenaufnahme** **befassen** sich: **Paul Reiter**, **Julius Wocher**, **Johann Böhm**, **Georg Wiedemann**.

Die **israelischen Gemeindevorstellungen** von **Eisenstadt**, **Mattersdorf**, **Lackenbach**, **Deutsch-Kreuz** und **insbesondere** die beiden **Oedenburger Judengemeinden** sandten **hochgehirnte Wagen** mit **Lebensmitteln**, **Wäsche** und **Kleidern**.

Dr. Wilhelm Cavallar überreichte **Namens** des **„Nothen-Kreuz-Vereines“** solchen **Juden**, welche **vermöge** ihrer **rituellen Vorschriften**, von den **Nahrungsmitteln** **keinen Gebrauch** **machen** konnten, **50 fl.**

Das **löbliche Oedenburger 18. Honvéd-Infanterie-Regiment** (sowohl **Offiziere** als **Mannschaft**) **spendeten** über **Initiative** des **Herrn Obersten von Habrovsky** **baarhundert Gulden**.

Glücklicherweise ist durch die **so glänzende Manifestation** **weitestgehender Menschenliebe** von **Oedenburg** und **Umgebung** die **Sendung** an **Viktualien** und **Kleidungsstücke** **bereits** eine **so ausgiebige**, daß **auf eine weitere Sendung** von **derlei Natural-Hilfeleistungen** **nicht mehr reflektirt** wird.

Dagegen **bedarf** es **angesichts** der **herrschenden schweren Verluste** und **um nachhaltig** den **Bedrängten** **aufzuhelfen**, **möglichst reichlicher Geldspenden**. Wir **wenden** uns mit der **inständigsten Bitten** **nochmals** an **alle fühlenden Herzen** in der **bisherigen Wohlthätigkeit** **nicht** zu **erlahmen**. **Aus-hilfe** durch **edle Spendung** von **Geld** ist **jetzt** das **dringendste Bedürfnis**. Der **Ungarn** **hehrte Tugend** ist **ihr unbegrenztes patriotisches Mitgefühl**. **Möge** es sich in **diesen schweren Tagen**, die **wenn nicht** **rasch** und **gründlich** **Beistand** **geleistet** wird, sich zur **trostloseten Zukunft** **ausgestalten** **müßten**, **möge** sich der **unsere Mitbürger** **gemeinsam** **beseelende Geist** der **Humanität** **wie** **bisher** **bewähren** und der **bekannte Ausspruch**: **Brüder, liebet Euch untereinander** zum **Kreuzzug** gegen **Noth** und **Bedrängniß** **anfeuern**.

Der **Abgeordnete** des **Groß-Warasdorfer Wahlbezirks**, **Herr Dr. Ludwig Nagályi**, zu **welchem** auch die **verunglückten Gemeinden Koberdorf** und **Ober-Petersdorf** **gehören**, sandte den **Betrag** von **100 fl.** an den **Komitats-Obernotär Herrn Dr. Zoltán v. Badiß** in **Begleitung** eines **Schreibens**, in **welchem** er **es** dem **Genannten** **anbeimstellt** nach **bester Einsicht** **darüber** zu **verfügen**. **Gleichzeitig** **bemerkte** der **Abgeordnete**, daß er sich **sowohl** an das **hohe Ministerium** des **Innern**, als an die **edelsinnige Direktion** des **„Jó sziv“ Vereines** **gewendet** und von **beiden Seiten** die **bestimmte Zusage** **erhalten** habe, daß sie **nach** den **gewonnenen Informationen** über die **Größe** des **Unglücks** **unverzüglich** für die **von jedem Menschenfreund** **bedauerten Beschädigten** **Hilfssummen** **anweisen** werden.

Spenden für Koberisdorf und Ober-Petersdorf.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes names like F. Buresch, Emma Nag, Dr. Koloman Topler, etc.

Wir bitten um weitere gütige Spenden für die namenlos Unglücklichen.

Die Redaktion und Administration.

Uebersetzung.

Empfangs-Bestätigung. Nr. I.

Bestätige den richtigen Empfang von ö. W. fl. 142.—, wörtlich Einhundertvierzig zwei Gulden ö. W. welche der Gefertigte aus der öffentlichen Sammlung der „Oedenburger Zeitung“...

Eugen Wogner, Mitglied der Hilfskommission

Uebersetzung.

Amtliche Bestätigung. Nr. II.

Bestätige hiermit den richtigen Empfang von fl. 181.80, schreibe Hundertachtzig ein Gulden 80 Kreuzer, welcher Betrag mir aus der öffentlichen Sammlung der „Oedenburger Zeitung“...

Dr. Baán, Vizegespan

Abrechnung.

Table with 2 columns: Date/Event and Amount. Includes entries for 8. Juni, 10. Juni, and 10. Juni Abends.

Lokalnotizen.

Oedenburg, 10. Juni.

Raab-Oedenburg-Ebenfurter Bahn. In der am 9. d. M. in Budapest stattgefundenen General-Versammlung der Raab-Oedenburger Eisenbahn wurde die Vermehrung der Anzahl der Mitglieder der bisherigen Direktion von 7 auf 9 beschlossen...

Gustav Gerhardt, fürstlich Esterházy'scher Güterdirektor Haller und Herr Expeditur Sonnenberg in Budapest (Theilhaber der Firma Schenker & Co.).

Aus dem Aufsichtsrathe schieden die bisherigen Mitglieder Herr Lates und Herr Schwarzenberg und wurden an deren Stelle die Herren Janyovszky und Fischer, Letzterer ein namhafter Großaktionär, berufen.

Die Direktion als solche hat sich noch nicht konstituiert und wird die Besetzung der Präsidenten- und Vizepräsidenten-Stelle erst in einigen Tagen erfolgen können.

Das Programm der neuen Direktion ist, wie man erfährt, ein weit ausgreifendes; es wird geplant, die Linien Kis-Czell-Parndorf und Oedenburg-Preßburg auszubauen und nach dem Ausbau mit der Raab-Oedenburg-Ebenfurter Bahn zu vereinigen.

Gleichzeitig soll auch die Linie Preßburg-Steinamanger aus dem Betriebe der königlichen Staatsbahnen in den Betrieb der Raab-Oedenburg-Ebenfurter Bahn übergehen, so daß Letztere alsdann bedeutend erweitert wird.

Die Firmung. Gestern Sonntag und heute Montag spendete Seine Exzellenz der hochwürdigste Herr Diözesan-Bischof Dr. Johann von Falka in der Pfarrkirche zu St. Michael von 9 Uhr Früh bis halb 12 Uhr Vormittags das Sakrament der Firmung. Der heiligen Handlung ging eine Predigt und ein Johannes vom Bischofe gelehrtes Hochamt voran.

An der Handels-Akademie wurde Samstag Nachmittags die drei Tage währende Maturitätsprüfung beendet. Von den zur Prüfung erschienen 29 Schülern wurden sämtlich: approbirt.

Wohlthätigkeits-Vorstellung. Auch die Direktion des hier etablirten mechanischen Theaters bezieht sich in die humanitäre Hilfsaktion für die Verunglückten von Koberisdorf und Ober-Petersdorf nach Kräften einzutreten. Herr Gierke arrangirt nämlich zu diesem Zwecke morgen Dienstag Abends eine Wohlthätigkeits-Vorstellung, deren halbe Bruttoeinnahme er den armen Verunglückten zuführen wird.

Die Fahnenweihe in Volks ging unter starker Btheiligung der benachbarten Gesangsvereine Sonntagvor sich. Es waren von denselben der Agendorfer, Kreisbacher, Wörbischer Gesangsverein korporativ erschienen, in Vertretung des „soproni férfidalkor“ war, Herr Gerichtsrath Dr. Otto Rák anwesend.

Polizeiliches Peter Makl wurde dabei betroffen, als er mit einem Revolver in den Ober-Löwern Schießübungen machte. Der Revolver wurde konfisziert. Makl, der beschädigungslos ist, wird von hier verwiesen.

Das Mattersdorfer kön. Steueramt wird laut herabgelangtem Erlasse des Finanz-Ministers am 1. August l. J. eröffnet.

Schulprüfungen bei den ehrw. Ursulinerinnen. Die Lehrerinnenbefähigungsprüfungen werden am 11. und 12. Juni abgehalten. Am 14. Juni beginnen die Prüfungen in den äußeren Mädchenschulen und zwar: werden die Kinder in den ersten beiden Klassen geprüft...

Wetter-Prognose. Adolf Falb prophezeit für den 26. bis 28. Juni abermalige Erderstürterungen in Krain, besonders bei Laibach. Es sind jedoch Sekundärstöße, welche keineswegs die Stärke der jüngsten Katastrophe vernehmen werden.

16. November und 31. Dezember (II. Ordnung); endlich der 7. Juli, 5. August, 2. und 16. Dezember (III. Ordnung). Der Monat Juli wird von Falb ebenfalls wie der Juni als sehr regnerisch bezeichnet. Es ist auch in diesem Monate theilweise Hochwasser zu befürchten.

Telegramme der „Oedenbg. Zeitg.“

Potsdam, 10. Juni. Seine k. u. k. Hoheit der Herr Erzherzog Franz Salvator ist in Wildpark-Station eingetroffen. Beim Empfange am Bahnhofe war Prinz Leopold anwesend.

Kaiser Wilhelm begab sich mit dem Erzherzoge nach der Bornstädter Haide, woselbst die Besichtigung des 1. und 3. Garde-Regiments stattfand. Kaiserin Auguste-Viktoria hatte sich gleichfalls auf dem Manöverfeld eingefunden.

Nach Besichtigung der Truppe wurde im Feuer exerzirt, zu welchem auch die Artillerie beigezogen war.

Nach vollzogenem Desfilé versammelte sich das Offiziers-Korps des 1. Garde-Regiments zu einem Djeuner, an welchem Kaiser Wilhelm und der Herr Erzherzog theilnahmen.

Wien, 10. Juni. Ihre Majestät die Königin ist heute nach München abgereist.

Der Nuntius Monsignore Agliardi hat sich zum Kurgebrauche nach Karlsbad begeben.

Triest, 10. Juni. In Gradiska ist heute Nacht ein leichtes Erdbeben verspürt worden.

Wien, 10. Juni. Der Meeresschaumwaaren-Fabrikant Buchsbaum stürzte nahe der „Erzherzog Otto“-Schutzhütte von der „Rax“ ab und erlitt einen Beinbruch und eine Gehirnerschütterung.

Laibach, 10. Juni. Morgens 8 Uhr 35 Minuten war hier ein starker Erdstoß in der Dauer von vier Sekunden mit schüttelnder Bewegung wahrnehmbar; dieser Stoß dürfte seit Ostermontag der stärkste gewesen und ries allgemeine Panik hervor.

Budapest, 10. Juni. (Fruchtkörbe.) Herbstweizen 7.44-45, Mai = Juni = Weizen 7.40-42, Herbstroggen 6.38-40, Mai = Juni = Mais 6.39-41, Juli = August = Mais 6.04-06, Herbst-Hafer 10.75-85, Kohlraps August = September — Weizenofferte gut. Kauflust befriedigend. Weizenzufuhren 35.000 Meterzentner. Anderes unverändert. Schön.

Volkswirtschaftliche Beitung.

Von der Millenniums-Ausstellung.

Im Auftrage des Handelsministers bereist der Dekorationsmaler Arpad Molnár die Komitate, um die einzelnen Volkstrachten zu studiren und Zeichnungen anzufertigen, welche in der ethnographischen Abtheilung der Ausstellung Platz finden.

Die Ausstellung wird einen Raum von 510.000 Quadratmetern umfassen, also um 210.000 mehr als im Jahre 1885. Daraus werden 123 Pavillons errichtet, und zwar 68 Hallen aus dem Ausstellungsfond, und 55 Privatpavillons. Eine der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Ausstellung wird die historische Ausstellung bilden, welche aus einer gothischen, einer romanischen und einer Renaissancegruppe bestehen wird.

Ein Seitenstück zum Burgstall.

(Original-Bericht der „Oedenburger Zeitung“)

Den unermüdeten Forschungen des Herrn Ignaz Hofmann, k. u. k. Militärlehrer in Fischau auf dem Steinfeld ist es gelungen in dem Gebirge oberhalb benannten Ortes die Reste einer Ansiedlung zu entdecken, die sich in jeder Hinsicht würdig an die unseres Burgstalls und Warischberges anschließt.

Es lag auf der Hand, daß die große Ansiedlung auf dem Burgstall nicht vereinzelt dastehen könne, sondern im Verbande mit vielen andern Siedelungen einem Volke angehören mußte, das von der Balkan-Halbinsel an, bis weit hinein in Bayern seine Wohnsitz nahezu ein Jahrtausend hindurch hatte.

Die vornehmste der bisher bekannt gewordenen Ansiedlungen dieser Periode wurde bei Hallstatt in Ober-Oesterreich entdeckt und darum wird auch die ganze Zeit, welche sich vom 1000. Jahre vor Chr. bis zum Jahre 400 v. Chr. erstreckt, die Hallstätter-Zeit genannt.

Je mehr solche Fundstätten aus dieser Periode aufgedeckt werden, umso klarer wird der Einblick, den man in die Verhältnisse dieser vorgehichtlichen Zeit gewinnt, umso größer das Vergleichungs-Material und umso sicherer das Urtheil über das Volk dieser Epoche.

Nachdem die Umgebung unserer Stadt zahlreiche Fundstätten aus der besprochenen Zeit aufweist, kann uns die Entdeckung einer größeren Ansiedlung aus derselben Periode nicht gleichgültig sein, umso weniger, als die räumliche Entfernung zwischen unseren Ansiedlungen und derjenigen bei Fischau nicht viel mehr als 70 Kilometer beträgt.

Die neuentdeckte Siedelung bei Fischau befindet sich auf dem 559 m. hohen Plateau der Malleiten, welches sich auf dem Höhenzuge der Fischauer Berge, einer natürlichen Festung gleich isolirt und nach allen Seiten hin steil abfallend erhebt, so daß es sich sehr leicht vertheidigen ließ und gegen jeden Ueberfall hinreichend Schutz gewährte. Dieses Plateau ist in der Richtung von Ost nach West lang gestreckt und umfaßt eine Fläche, welche dem Rücken des Burgstalls an Ausdehnung ganz gleichkommt.

Auf diesem Plateau wurden von Herrn Hofmann verschiedene Reste einer Ansiedlung gefunden, welche von der jüngeren Steinzeit an bis zur Römerzeit herabreichen; mithin diente diese Stätte mehr als ein Jahrtausend hindurch den Menschen als Wohnplatz. Unter den vielen Artefakten fallen besonders die Bruchstücke der sogenannten Rindstöße auf, wie sie in den Grabhügeln und Wohngruben auf unserem Burgstall und Warischberge zahlreich angetroffen werden. Eines fällt aber jedem Forscher auf, das während die Metropole auf unserem Burgstall nahezu 200 Tumuli (Grabhügel) aufweist, auf der Malleiten im Ganzen nur 14 festgestellt werden konnten. Dieselben befinden sich in einem Walde, der Walframließ genannt wird. Ihr Bau ist ganz derselbe, wie derjenigen am Burgstall und Warischberge. Auch der Inhalt ist ganz derselbe. Man findet darin gleichfalls alle die Urnen, Schüsseln, Schalen, Becher, Wirteln, Glasperlen und Bronze wie bei uns. Nur eines wurde noch nicht gefunden, nämlich die figural verzierte Urne, von welcher sowohl unser Burgstall als auch der Warischberg sehr schöne Exemplare aufweist, die mit Recht das größte Staunen der Fachwelt hervorgerufen haben und den Stolz unseres Museums bilden.

Ueberraschend ist die Gleichartigkeit und Uebereinstimmung der Funde auf der Malleiten mit denen von Oedenburg. Als wie wenn sie von einer und derselben Hand geformt worden wären. Das ist ein sprechendes Zeichen dafür, daß unsere alten Burgstaller, und Warischberger ein und demselben Volke angehörten, wie die Bewohner der Malleiten. Dieser letztere Fundort bildet daher in der Kette der Hallstätter Zeit, welche sich von der Balkan-Halbinsel aus bis Bayern hinein erstreckt, ein neues und sehr lehrreiches Glied, das den Werth unseres Burgstalls und Warischberges in noch höherem Lichte erscheinen läßt.

Wir wünschen Herrn Hofmann zu seinen weiteren Forschungen einen solchen Gönner, wie ihn unser Forscher Prof. L. Bella in der löbl. Kommune der Stadt Oedenburg gefunden hat.

Cserepes.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 10. Juni 1895.

Weizen 7.10 bis 7.30, Korn 6.60 bis 6.70, Gerste 0.— bis 0.—, Hafer — bis 7.30, Mais 0.— bis 0.—, Heu 2.80 bis 3.80, Stroh 1.40 bis 1.60.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Redaktionsbureau: Széchenyi-Platz Nr. 15/16.
Herausgeber und Verleger: C. Romwalter & Sohn.

Eingesendet.

Rohseidene Bastkleider fl. 8.65

bis 42 75 per Stoff 3. Tompt. Robe — Tassors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige **Spencer-Seide** von 35 fr. bis fl. 14.65 per Met. — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.



461

Théâtre mécanique

a Papréten — auf der Pfarrwiese.

Heute Dienstag, den 11. Juni

Große Wohlthätigkeits-Vorstellung.

Die Hälfte der Einnahme fällt den bei der Katastrophe von Kobersdorf und Ober-Petersdorf verunglückten Bewohnern zu.

Neues Programm: 1. Neapel am Tage des Frohleichnamstages; große mechanisch-plastische Darstellung mit einer Belebung von hunderten mech. Figuren. Das Leben und Treiben des italienischen Volkes. Die große Prozession. Eine Nacht auf dem Meere. 2. Die Schlacht bei Alesia. Die Erstürmung der Griviga-Redoute. Gefangennahme Osman Pascha's und seiner Armee am 9. Dezember 1877. 3. Théâtre Fantôme neu. Vorführung der wunderbaren automatischen Künstler. Mr. Koller am geblühten Tanzteil. Neues komische Entsee der Klomn. 4. Neu große Original-Geister- und Gespenster-Erscheinungen von lebenden Personen dargestellt. Der Teufelsputz in der Waldschänke. — Anfang 8 Uhr. —

Oscar Gierke,
Direktor.

Bergmann's Lilienmilch- Seife

ist anerkannt die beste Toilette-Seife und zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, weißen Teints unerlässlich. Auch ist sie in der rauhen Jahreszeit gegen trockene und spröde Haut besonders zu empfehlen, sowie ihrer Reinheit und Milde wegen als vorzüglichste Kinder-Seife. Vorräthig pr. St. 40 kr. in den meisten Apotheken, Droguerien und Parfümerie-Geschäften. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich

Bergmann's Lilienmild-Seife

von

Bergmann & Co.

Leipzig a. E. u. Dresden.

Schutzmarke:

„Zwei Bergmänner.“

3141

Sehr fein, vornehm u. originell präsentiren sich WECHSEL

aus
hochprima, geschöpftem Papier
mit Wasserzelenen.

Wir haben eine grössere Partie zu billigem Ausnahmungspreise in Händen und offeriren davon mit beliebigen Text- und Firmadruk: 100 Stück zu 2 fl. 50 kr., 200 Stück zu 4 fl., 500 Stück zu 8 fl., 1000 Stück zu 12 fl.

Muster gratis und franco.

C. Romwalter & Sohn,
Buch- und Kunstdruckerei
Oedenburg, Grabenrunde 121.

Oeffentliche

Dankagung.

An den löbl. Männergesangverein
„Liederfranz!“

Sowohl den Herren Vorständen, als auch dem Herrn Chorleiter, nicht minder jedem einzelnen hier gewesenen Mitgliede des Oedenburger „Liederfranz“ unseren herzlichsten, innigsten Dank für ihr Erscheinen und gütiges Mitwirken bei der am Pfingstsonntag abgehaltenen Festliedertafel. Der uns gebotene Kunstgenuss, die Liebenswürdigkeit aller Herren, die Spende des prachtvollen Vorbeerkränzes bleiben uns unvergesslich und verpflichten uns zu ewigem Danke. Es wird unser aufrichtiges Bestreben sein, die schönen Beweise der echt kameradschaftlichen Freundschaft bald in würdiger Weise zu revanchieren. Nochmals Allen unseren besten Dank!

Das Präsidium des Männergesangvereines „Concordia“ in Güns.

481